



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

**Staatssekretariat für Wirtschaft SECO**  
Direktion für Wirtschaftspolitik  
Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik

---

# **Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt**

Grundlagen für die nationale Konferenz  
vom 3. Mai 2019

---

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Holzikofenweg 36, 3003 Bern  
Tel. +41 58 462 42 27  
[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Management Summary</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung</b> .....	<b>5</b>
2.1 Wachsende Bedeutung älterer Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt .....	5
2.2 Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter .....	7
2.3 Übertritt in den Ruhestand .....	8
2.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit .....	10
2.5 Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus .....	12
<b>3 Erwerbslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug</b> .....	<b>14</b>
3.1 Erwerbslosigkeit gemäss ILO.....	14
3.2 Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO.....	16
3.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit.....	19
3.4 Leistungen der ALV .....	20
3.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe.....	22

# Management Summary

## Wachsende Bedeutung älterer Personen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Die Bedeutung von älteren Arbeitskräften hat für den Schweizer Arbeitsmarkt über die letzten Jahre stetig zugenommen und sie wird über die kommenden Jahre weiterwachsen. Hinter diesem Trend steht einerseits die demografische Entwicklung. Der bevölkerungsstärkste Jahrgang der Schweiz hat 2014 das 50. Altersjahr erreicht und die sog. Babyboomer gehören nach und nach zu den älteren Arbeitnehmenden. Hinzu kommen bedeutende qualitative Veränderungen. Das Qualifikationsniveau der heutigen älteren Arbeitskräfte liegt deutlich höher als vor 10 Jahren und auch dieser Trend wird sich fortsetzen. Zudem hat die Arbeitsmarktbeteiligung von älteren Personen – vor allem der Frauen – über die letzten zehn Jahre zugenommen. Ältere Arbeitskräfte leisten insgesamt einen sehr wichtigen Beitrag zur Deckung der wachsenden Fachkräftenachfrage in der Schweiz.

## Hohe Erwerbsbeteiligung auch im internationalen Vergleich

In der OECD gehört die Schweiz zu den Ländern mit einer der höchsten Erwerbstätigenquoten bei den 55-64-Jährigen. Tendenzen zu Frühpensionierungen waren rückläufig und die Arbeitsmarktbeteiligung der 55-64-Jährigen stieg über die letzten zwanzig Jahre von 65% auf 73% an. Geprägt war diese positive Tendenz durch eine wachsende Arbeitsbeteiligung von Frauen. Dahinter stand einerseits die schrittweise Erhöhung des Rentenalters (2001, 2005), wie auch die generelle Tendenz zu einer höheren Erwerbsbeteiligung.

Von den Nichterwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren gaben im Jahr 2018 31% an, auf Grund einer Invalidität (21%) bzw. einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit (10%) keiner Erwerbsarbeit nachzugehen. 24% nannten persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. 27% waren vorzeitig und 16% ordentlich pensioniert worden. 3% sagten, dass sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen.

Nach Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters fällt die Erwerbsbeteiligung in der Schweiz rasch ab. Dies hängt vor allem mit der gut ausgebauten Altersvorsorge und damit verbunden geringen Arbeitsanreizen im Alter zusammen. 2018 gingen aber immerhin 20% der 65-74-Jährigen in der Schweiz weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach, meistens Teilzeit. Nach einem Rückgang in den 1990er Jahren, stieg die Erwerbsbeteiligung bei dieser Altersgruppe in den letzten zehn Jahren deutlich an. In Europa gehört die Schweiz bei den 65-69-Jährigen zu den Ländern mit hoher Erwerbsbeteiligung, im OECD Vergleich liegt sie im Mittelfeld.

## Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Ältere Personen sind im Vergleich zu jüngeren weniger häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. Dieses Muster zeigt sich über die letzten Jahre sowohl in den Arbeitslosenzahlen des SECO als auch in den Zahlen des BFS zur Erwerbslosigkeit gemäss ILO.

In den Jahren 2016 bis 2018 stieg die Erwerbslosenquote der 55-64-Jährigen im Gegensatz zu den übrigen Altersgruppen, welche im Durchschnitt eine Abnahme der Erwerbslosenquote verzeichnen konnten. 2018 lag die Erwerbslosenquote (ILO) der 55-64-Jährigen bei 4.0% und näherte sich damit der durchschnittlichen Quote weiter an. Auch gemäss den Zahlen des SECO bewegte sich die Arbeitslosenquote der 50-jährigen und älteren Personen zwar noch unterhalb der Quote von 25-49-jährigen, allerdings verringerte sich der relative Vorteil der älteren im Jahr 2018 weiter. Auch die jüngste konjunkturelle Aufhellung wirkte sich bei jüngeren Personen stärker aus als bei den älteren. Während die Arbeitslosenquote der Personen ab 55 Jahren zwischen März 2017 und März 2019 um fünf Zehntel Prozentpunkte von 2.9% auf 2.4% sank, war der Rückgang bei den jüngeren Altersgruppen stärker ausgeprägt – bspw. mit einem Rückgang von 3.5% auf 2.6% bei den 35-44-Jährigen. Die

Wende zu einer wieder sinkenden Arbeitslosigkeit setzte bei älteren Stellensuchenden etwas später ein und verlief bislang auch langsamer. Auf Grund der verhaltenen Konjunktur- und Arbeitsmarktaussichten für 2019 und 2020 ist ab der zweiten Jahreshälfte 2019 in allen Altersgruppen mit einer tendenziell leicht ansteigenden Arbeitslosigkeit zu rechnen.

Wie Analysen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung zeigen, sind ältere Personen grundsätzlich seltener von Entlassungen bzw. von der Auflösung temporärer Arbeitsverhältnisse betroffen als jüngere. Hingegen haben ältere - einmal arbeitslos - häufiger mehr Mühe als jüngere Personen, wieder eine passende Anstellung zu finden. In der Arbeitslosenversicherung wird den besonderen Schwierigkeiten von Älteren Rechnung getragen, indem Personen ab 55 Jahren länger Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben als jüngere. Der Zugang zu arbeitsmarktlichen Massnahmen der ALV ist für ältere und jüngere Personen gegeben. Der Fokus der ALV auf die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit kommt älteren Personen insofern zu Gute, als ihr Risiko länger arbeitslos zu sein strukturell höher liegt.

### **Aussteuerungen aus der ALV und Sozialhilfeabhängigkeit**

Personen im Alter von 55-64 Jahren hatten im Jahr 2015 mit 2.4% gegenüber Personen unter 34 Jahren ein rund halb so hohes Risiko, arbeitslos zu werden und eine neue Rahmenfrist bei der ALV eröffnen zu müssen. Demgegenüber lag deren Risiko im Verlauf der nächsten drei Jahre ausgesteuert zu werden mit 31% deutlich über jenem für unter 35-Jährige, mit 18% und auch über dem Durchschnitt von 23% für alle Altersgruppen. Das kombinierte Risiko für eine Erwerbsperson zunächst von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein und später auch ausgesteuert zu werden lag für 55-64-jährige Erwerbspersonen im Jahr 2015 bei 0.74% und damit leicht unter dem Durchschnitt für alle Altersgruppen mit einem Risiko von 0.86%.

Eine Aussteuerung bedeutet für die Betroffenen eine scharfe Zäsur, nicht für alle jedoch ist damit ein definitiver Austritt aus dem Arbeitsmarkt verbunden. Im Durchschnitt der Jahre 2014-2017 waren 44% der Personen zwischen 55 Jahren und dem Pensionsalter im ersten Jahr nach einer erfolgten Aussteuerung bereits wieder erwerbstätig. Im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung waren es 47%. Im Vergleich zu jüngeren Ausgesteuerten fiel die Arbeitsmarktintegration bei älteren damit – wie schon in früheren Jahren – unterdurchschnittlich aus.

Im Gegenzug wechselten ältere Ausgesteuerte häufiger in die Nichterwerbstätigkeit. Der relativ häufige Rückzug vom Arbeitsmarkt dürfte – vor allem bei Personen zwischen 55 Jahren und dem Pensionsalter – auch mit einem vorgezogenen Altersrücktritt verbunden gewesen sein.

Mit 2.9% lag die Sozialhilfequote bei den 56-64-jährigen Personen im Jahr 2017 spürbar unter jener der 46-55-jährigen, mit 3.5%. Der Abstand dieser Quoten hat sich zwischen 2016 und 2017 erstmals wieder seit einigen Jahren vergrössert.

# 1 Einleitung

Am 3. Mail 2019 findet die fünfte nationale Konferenz zum Thema „Ältere Arbeitnehmende in der Schweiz“ statt. Die Situation der älteren Arbeitnehmenden wurde 2014 in einer Studie der OECD, welche das SECO und das BSV gemeinsam in Auftrag gegeben hatten, vertieft und international vergleichend untersucht.<sup>1</sup> Die vorliegenden Indikatoren ergänzen und präzisieren die Datengrundlage der OECD in spezifischen Bereichen des Arbeitsmarktes. Die Indikatoren sind in zwei Themenfelder gegliedert, nämlich einerseits Fragen der Arbeitsmarkt-beteiligung von älteren relativ zu jüngeren Personen und andererseits Fragen der unfreiwilligen Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit und damit verbundene Fragen der sozialen Absicherung.<sup>2</sup>

## 2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt-beteiligung

### 2.1 Wachsende Bedeutung älterer Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt

Mit der demografischen Alterung hat die Bedeutung der älteren Arbeitskräfte über die letzten Jahre stetig zugenommen. Diese Entwicklung wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

2018 entsprach das Arbeitsangebot von Personen ab 55 Jahren rund 792'000 vollzeitäquivalenten Erwerbspersonen. Sie vereinten damit 19% des gesamten Arbeitsangebots der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz auf sich. Zehn Jahre zuvor waren es erst 16%. Keine andere Altersgruppe verzeichnete in den letzten zehn Jahren ein vergleichbar starkes Wachstum auf dem Arbeitsmarkt. Hinter der Zunahme stand sowohl ein demografiebedingter Bevölkerungszuwachs als auch eine Zunahme der Erwerbsbeteiligung – d.h. eine bessere Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials.

Abbildung 2.1: Wachsende Bedeutung der älteren Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt

	2. Quartal 2018	Veränderung 2008-2018	
	Erwerbspersonen Vollzeitäquivalente	absolut	in Prozent
15-24 Jahre	486'900	-15'900	-3%
25-39 Jahre	1'394'700	+149'400	12%
40-54 Jahre	1'462'500	+79'000	6%
<b>55-64 Jahre</b>	704'200	+157'600	29%
<b>65 Jahre und älter</b>	87'500	+27'700	46%
<b>55 Jahre und älter</b>	791'800	+185'300	31%
Total ab 15 Jahren	4'135'900	+397'700	11%

Gemäss dem Referenzszenario des BFS zur demografischen Entwicklung wird das vollzeit-äquivalente Arbeitsangebot der Personen ab 55 Jahren über die kommenden zehn Jahre um 14% zunehmen und dies im Vergleich zu einem Zuwachs des gesamten Arbeitsangebots von 5%. Entsprechend wird der Anteil älterer Arbeitskräfte am Total auch in den kommenden Jahren weiterwachsen.

Im Folgenden wird das Wachstum des Erwerbsvolumens der Personen ab 55 Jahren für den Zeitraum 2010-2018 etwas genauer betrachtet. Wie in Abbildung 2.2 ersichtlich ist, hat sich

<sup>1</sup> Vgl. OECD (2014), *Alterung und Beschäftigungspolitik: Schweiz – Bessere Arbeit im Alter*, OECD, Paris. Deutsche Fassung BSV (Hrsg.), Bern.

<sup>2</sup> Ergänzende Analysen zur sozialen Absicherung finden sich in: SECO (2019), «Soziale Absicherung älterer Arbeitsloser – Diskussion verschiedener Lösungsansätze».

die vollzeitäquivalente Erwerbsbevölkerung ab 55 Jahren zwischen 2010 und 2018 allein wegen der stärkeren Arbeitsmarktbeteiligung um 73'400 erhöht. Gut 70% dieser Zunahme ging auf die gestiegene Erwerbsquote von Frauen zurück.

Zusätzlich stieg die Erwerbstätigkeit der Personen ab 55 Jahren um 113'200 Vollzeitäquivalente an, weil diese Altersgruppe demografiebedingt gewachsen ist. Auf Grund der höheren Erwerbstätigenquote und des höheren Beschäftigungsgrades von Männern im Ausgangsjahr 2010 fiel die bevölkerungsbedingte Zunahme bei Männern mit +74'800 vollzeitäquivalenten Erwerbstätigen stärker ins Gewicht als bei Frauen mit +38'400.

Insgesamt stieg die vollzeitäquivalente Erwerbsbevölkerung ab 55 Jahren zwischen 2010 und 2018 um 186'600 oder durchschnittlich rund 23'000 pro Jahr. Vom gesamten Zuwachs der Erwerbstätigkeit von 417'000 bei der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren, entfiel im Zeitraum 2010-2018 somit 45% auf die Bevölkerung im Alter von 55 Jahren und darüber.

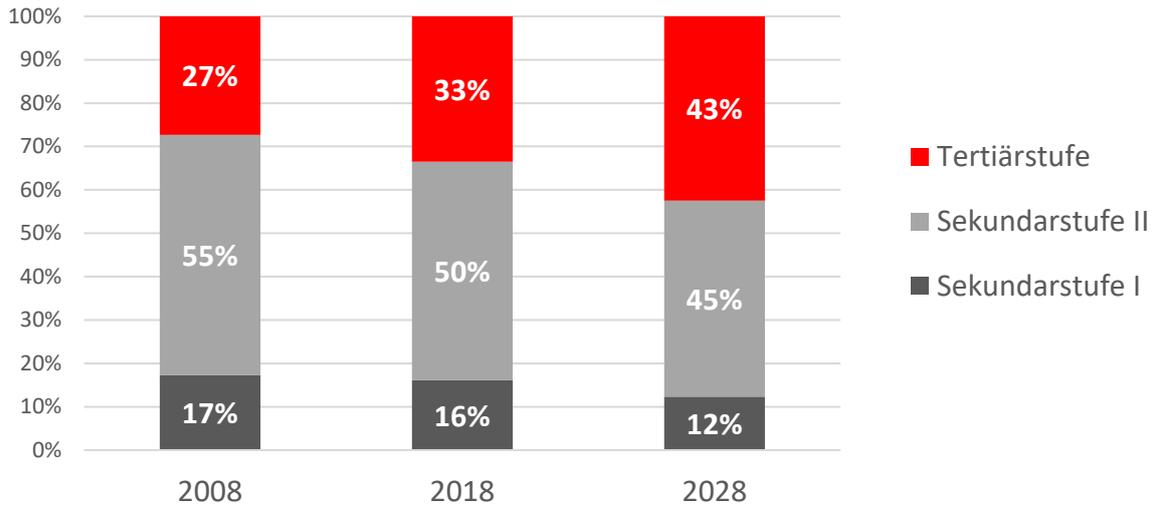
**Abbildung 2.2: Veränderung der Erwerbsbevölkerung in Vollzeitäquivalenten (2010 bis 2018)...**

	...durch Veränderung der Arbeitsmarktbeteiligung	...durch Bevölkerungswachstum	Total
<b>25 Jahre und älter Total</b>	<b>148'200</b>	<b>268'800</b>	<b>417'000</b>
Männer	2'700	169'300	172'000
Frauen	145'500	99'500	245'000
<b>25-54 Jahre Total</b>	<b>74'800</b>	<b>155'600</b>	<b>230'400</b>
Männer	-17'400	94'500	77'100
Frauen	92'200	61'100	153'300
<b>55-64 Jahre Total</b>	<b>64'700</b>	<b>98'000</b>	<b>162'700</b>
Männer	18'500	63'400	81'900
Frauen	46'200	34'600	80'800
<b>55 Jahre und älter Total</b>	<b>73'400</b>	<b>113'200</b>	<b>186'600</b>
Männer	20'100	74'800	94'900
Frauen	53'300	38'400	91'700

Quelle: BFS (Spezialauswertung der SAKE, jeweils 2. Quartal), SECO (Dekomposition)

Durch das über die Generationen gestiegene Qualifikationsniveau wächst auch der Anteil hochqualifizierter Personen bei den Personen im Alter von 55-64 Jahren. Zwischen 2008 und 2018 stieg der Anteil an tertiär ausgebildeten Personen im Alter von 55-64 Jahren um sechs Prozentpunkte von 27% auf 33%, während sich die Anteile an Personen mit Ausbildung auf der Sekundarstufe I & II um einen bzw. fünf Prozentpunkte verringerten. Gemäss Demografieszenarien des BFS wird sich der Anteil an Personen mit tertiärer Ausbildung in der Altersgruppe 55-64 Jahre bis 2028 um weitere 10 Prozentpunkte auf 43% erhöhen. Diese Verschiebung unterstreicht auch den wachsenden Beitrag älterer Arbeitskräfte zur Deckung der Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften.

Abbildung 2.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der 55-64-jährigen Bevölkerung, 2008 - 2028

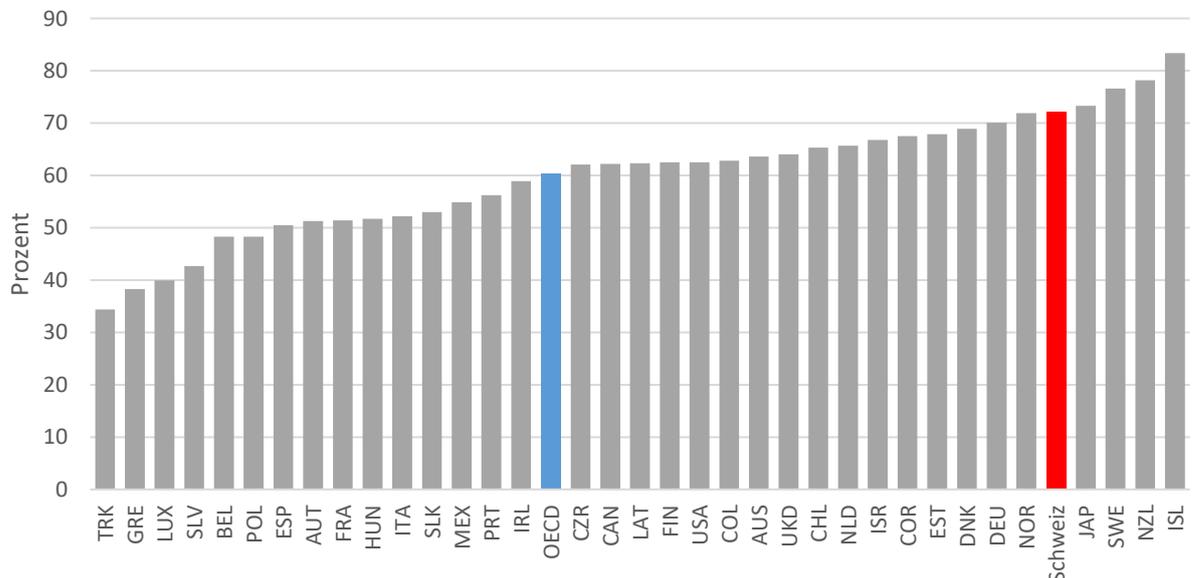


Quelle: BFS/SAKE (2008, 2018), BFS/Bevölkerungsszenarien 2015-2045

## 2.2 Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter

Die Arbeitsmarktbeteiligung liegt in der Schweiz allgemein wie auch bei Personen kurz vor Erreichen des Pensionsalters sehr hoch. Bei der 55-64-jährigen Bevölkerung wiesen innerhalb der OECD nur Island, Neuseeland, Schweden und Japan eine höhere Erwerbstätigenquote auf als die Schweiz.

Abbildung 2.4 Erwerbstätigenquote 55-64-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2017

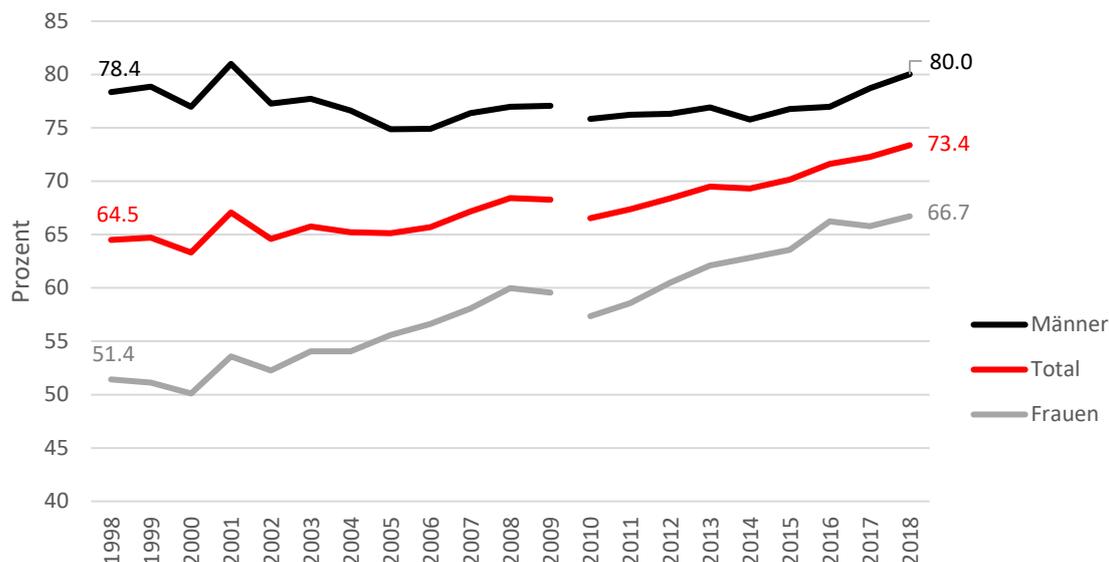


Quelle: OECD

Die Erwerbsbeteiligung von älteren Personen konnte in der Schweiz über die letzten zwanzig Jahre gesteigert werden. Zwischen 1998 und 2018 stieg die Erwerbstätigenquote der 55-64-Jährigen von rund 65% auf 73% an. Während die Erwerbstätigenquote von Männern 2018

mit 80% nur wenig über dem Wert von 1998 zu liegen kam, stieg jene der Frauen von 51% auf 67% sehr deutlich an.<sup>3</sup>

**Abbildung 2.5: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 1998-2018**



Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Eine Steigerung der Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Personen wirkt sich auf das Total der Erwerbstätigkeit überproportional aus, da diese Altersgruppe auch demografiebedingt zunimmt. Allein über die letzten acht Jahre (2010-2018) nahm das Arbeitsvolumen der 55-64-Jährigen um 154'800 vollzeitäquivalente Erwerbstätige zu. Mit 30% fiel der relative Zuwachs des Arbeitsvolumens dieser Altersgruppe mehr als drei Mal so hoch aus als für die 25-54-jährigen Erwerbstätigen (+9%).

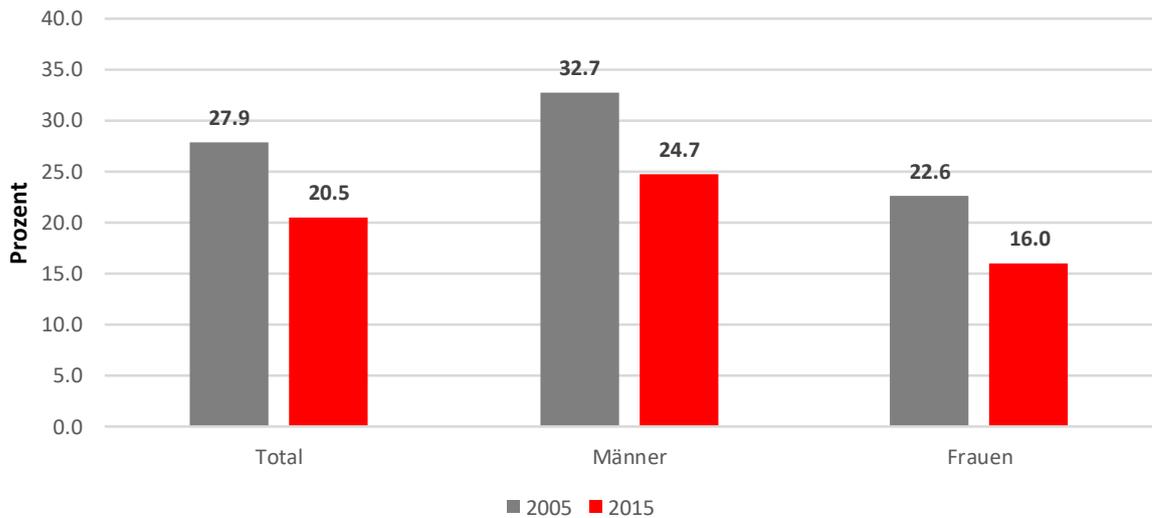
### 2.3 Übertritt in den Ruhestand

Das Niveau und die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der 55-64-jährigen Bevölkerung sind wesentlich durch das offizielle AHV-Rentenalter geprägt. Während das ordentliche AHV-Rentenalter bei den Männern in der Schweiz über die letzten zwanzig Jahre konstant bei 65 Jahren lag, wurde es bei den Frauen im Jahr 2001 von 62 auf 63 Jahre und im Jahr 2005 von 63 auf 64 Jahre angehoben.

Bei den Männern gab es in den 1990er Jahren – u.a. auf Grund der langen wirtschaftlichen Stagnationsphase - einen Trend zu mehr Frühpensionierungen. Dies machte sich in der Periode 1998-2005 in einer sinkenden Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Männern bemerkbar. Der Trend zu mehr Frühpensionierungen konnte in den letzten Jahren gestoppt werden. Zwischen 2005 und 2018 stieg die Erwerbstätigenquote bei den Männern wieder an.

<sup>3</sup> Die SAKE weist 2010 einen Datenbruch auf. Es ist davon auszugehen, dass die Erwerbsquoten vor 2010 leicht überschätzt wurden. Entsprechend dürfte der tatsächliche Zuwachs der Erwerbsquote über den Zeitraum 2008-2018 noch etwas höher ausgefallen sein als hier dargestellt.

**Abbildung 2.6: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichem Pensionierungsalter\* 2005 und 2015 (Selbstdeklaration)**



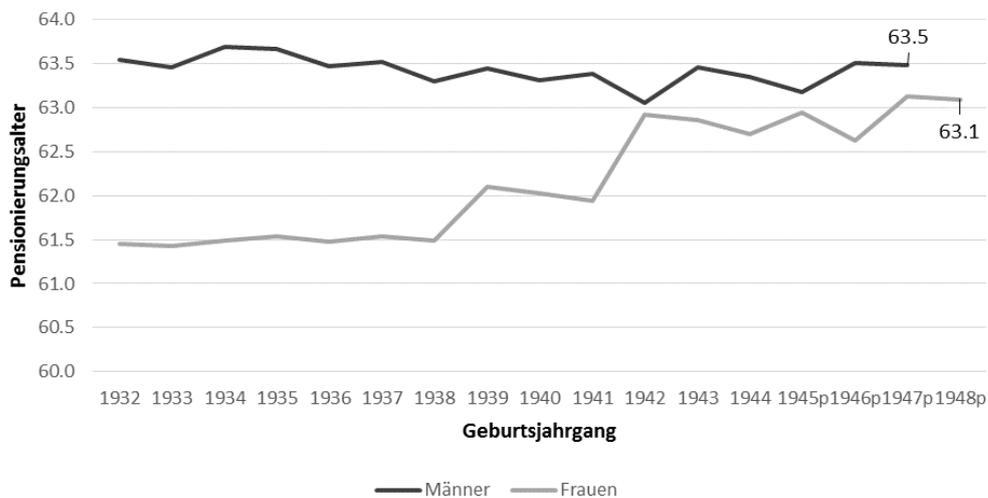
\* Männer 60-64 Jahre, Frauen 59-63 Jahre

Quelle: BFS/SAKE

Der Rückgang bei den Frühpensionierungen über die letzten Jahre hatte verschiedene Ursachen. Zum einen wurde der Spielraum zur Finanzierung von Frühpensionierungen in der zweiten Säule über die letzten Jahre enger. Als Folge davon dürften Frühpensionierungen etwa bei Restrukturierungen in den letzten Jahren zurückhaltender eingesetzt worden sein. Die finanziellen Voraussetzungen haben sich in der zweiten Säule auch über die letzten Jahre nicht verbessert. Darüber hinaus dürfte den Arbeitgebern die Bedeutung älterer Fachkräfte in den letzten Jahren vermehrt bewusst geworden sein. In verschiedenen Berufsfeldern beklagten Unternehmen über die letzten Jahre einen zunehmenden Fachkräftemangel.

Ausschlaggebend für den stetigen Anstieg der Erwerbstätigenquote der 55-64-jährigen Frauen war einerseits die Erhöhung des ordentlichen AHV-Rentenalters. Der Anteil von Frauen, welcher sich bis zu fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter aus dem Erwerbsleben zurückzog, sank zwischen 2005 und 2015 in ähnlichem Ausmass wie der entsprechende Anteil von Männern.

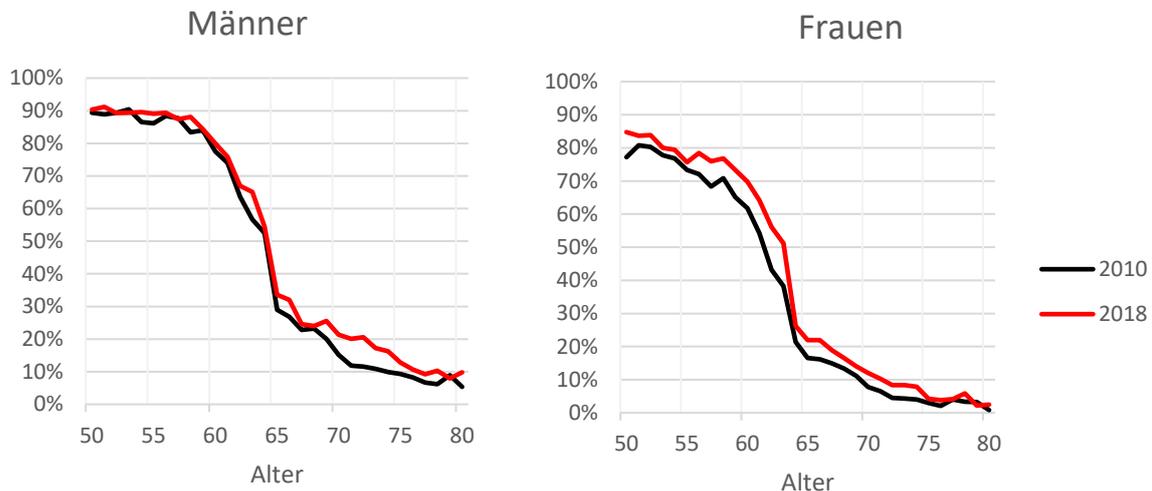
**Abbildung 2.7: Durchschnittliches Pensionierungsalter (Selbstdeklaration) nach Geburtsjahrgang**



Quelle: BFS/SAKE

Zusätzlich zur Erhöhung des Rentenalters wirkte sich der allgemeine Trend zu einer höheren Arbeitsmarkteteiligung von Frauen positiv auf die Erwerbsbeteiligung der heute 55-64-Jährigen aus. In Abbildung 2.8 zeigt sich dies in einer gestiegenen Erwerbstätigenquote bei Frauen im Alter von 50-60 Jahren zwischen 2010 und 2018. Diese Erhöhung widerspiegelt die generelle Zunahme der weiblichen Erwerbsbeteiligung und ist keine Folge des gestiegenen Rentenalters.

**Abbildung 2.8: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2010 vs. 2018**



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung, Quartalsdurchschnitte)

## 2.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit

Von den 55-64-Jährigen zählten im Jahr 2018 rund 24% zu den Nichterwerbspersonen, d.h. sie übten keine Erwerbstätigkeit aus und sie suchten auch keine. 2010 hatte dieser Anteil noch bei 31% gelegen. Bei den Frauen betrug der Anteil der Nichterwerbspersonen 2018 noch 31%, bei den Männern 17%.

Knapp ein Drittel, nämlich 31% der 55-64-jährigen Nichterwerbspersonen gab 2018 an, auf Grund einer Invalidität (21%) bzw. einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit (10%) keiner Erwerbsarbeit nachzugehen. 24% nannten persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. Bei dieser Gruppe handelte es sich grossmehrheitlich um Frauen, welche zum Teil bereits früher keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen waren. 3% der Nichterwerbspersonen sagten, dass sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen. 27% waren vorzeitig und 16% ordentlich pensioniert.

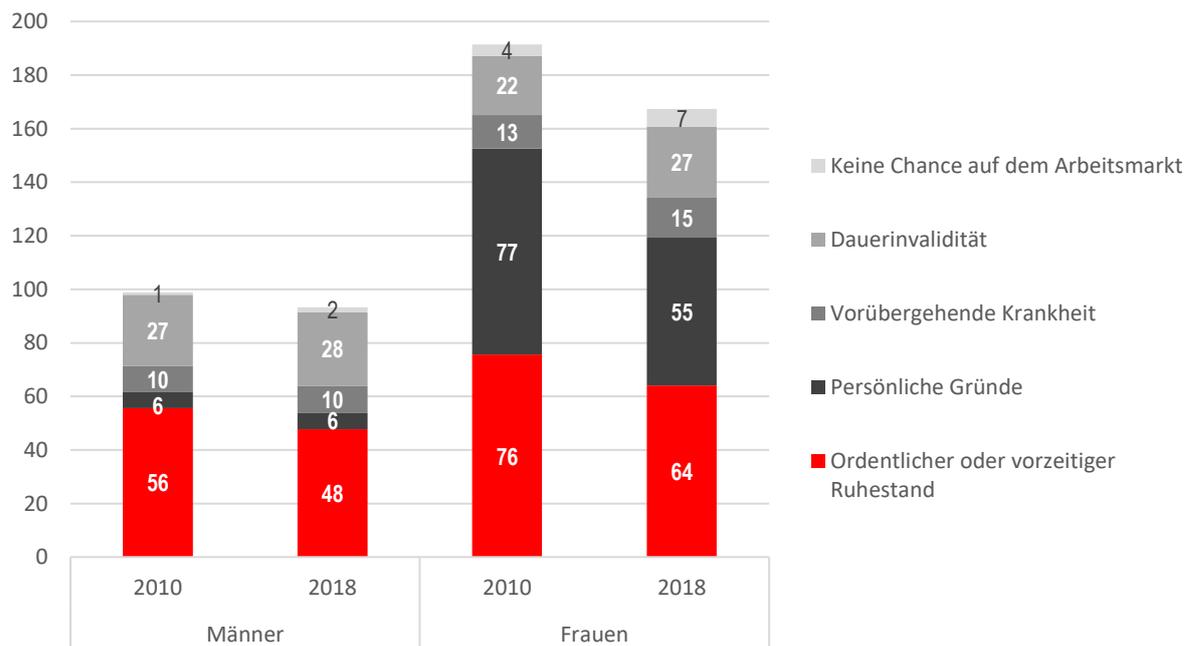
**Abbildung 2.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2018 (in 1'000)**

	Männer	Frauen	Total	Anteil
Persönliche Gründe bzw. Verpflichtungen	6.2	55.2	61.4	24%
Vorzeitiger Ruhestand	38.7	31.2	69.9	27%
Ordentliche Pensionierung	9.0	32.9	42.0	16%
Dauerinvalidität	27.5	26.6	54.1	21%
Krank, vorübergehend arbeitsunfähig	10.0	14.8	24.8	10%
Keine Chance auf dem Arbeitsmarkt	1.7	6.6	8.3	3%
Total	93.3	167.3	260.5	100%

Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Im Zeitraum 2010-2018 ging die Zahl der Nichterwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren auch absolut zurück (Abbildung 2.10). Der stärkste Rückgang war bei Frauen feststellbar, die aus persönlichen Gründen nicht erwerbstätig waren. Sowohl bei Männern wie auch bei Frauen verringerte sich zudem die Zahl der ordentlich oder frühzeitig Pensionierten spürbar. Leichte Zunahmen waren demgegenüber bei Personen zu verzeichnen, die wegen Invalidität, vorübergehender Krankheit oder mangelnder Chancen auf dem Arbeitsmarkt unfreiwillig nicht erwerbsaktiv waren. Bei den Frauen stieg die Anzahl gegenüber 2010 um 9'000, bei den Männern um 2'000. Ihr Anteil am Total der Altersklasse (inkl. Erwerbstätige) stieg bei den Frauen von 8.2% auf 8.8%, während er sich bei den Männern von 8.0% auf 7.2% verringerte. Insgesamt bildete sich der Anteil der unfreiwillig Nichterwerbstätigen marginal von 8.1% auf 8.0% zurück.

**Abbildung 2.10: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2010-2018 (in 1'000)**



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Bemerkungen:

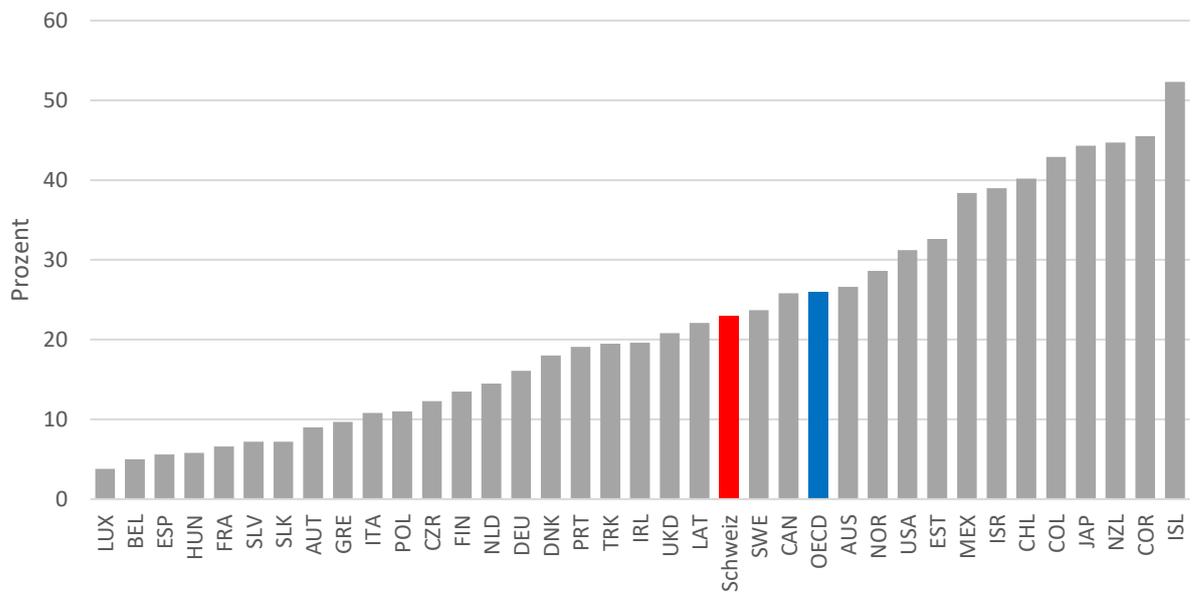
Nichterwerbspersonen die nicht in Ausbildung sind und keine Stelle in Aussicht haben  
 Erster angegebener Grund für keine Arbeitssuche

## 2.5 Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus

Die Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 65-69 Jahren lag in der Schweiz 2017 bei 22.9% und damit leicht unter dem OECD Durchschnitt von 26% (Abbildung 2.11).

Innerhalb Europas wies die Schweiz damit hinter Island, Estland, Norwegen und Schweden allerdings die höchste Arbeitsmarktbeteiligung auf. Länder wie Korea, Neuseeland, Japan, die USA, Australien oder Kanada wiesen bei den 65-69-Jährigen in der OECD noch höhere Erwerbstätigenquoten auf als die Schweiz.

Abbildung 2.11 Erwerbstätigenquote 65-69-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2017

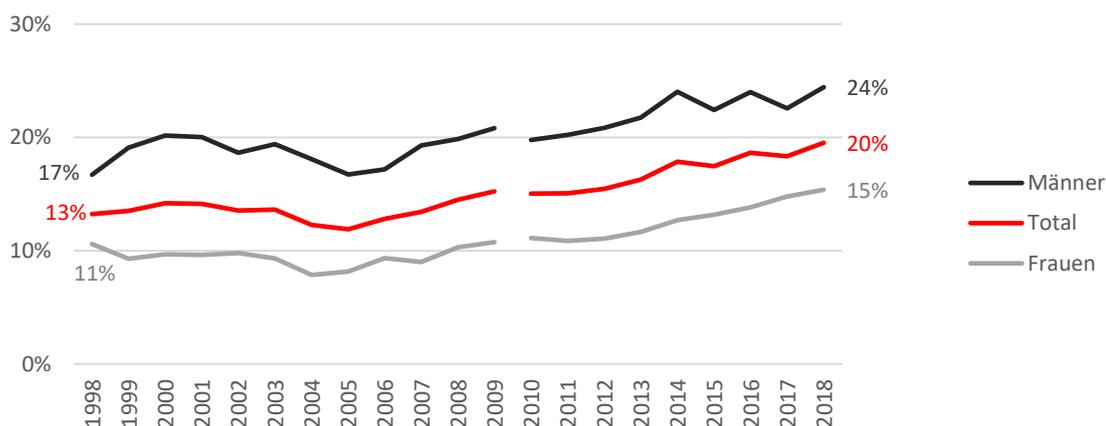


Quelle: OECD

Nach Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters fällt die Erwerbsbeteiligung in der Schweiz rasch stark ab (Abbildung 2.8). Dies ist einerseits Ausdruck eines hohen Wohlstandsniveaus und andererseits die Folge eines gut ausgebauten Systems der Altersvorsorge, wie es alle europäischen Länder kennen.

2018 gingen aber immerhin 20% der 65-74-Jährigen in der Schweiz weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach. Nach einem flachen Verlauf in den 1990er Jahren, stieg diese Quote in den letzten zehn Jahren leicht an.

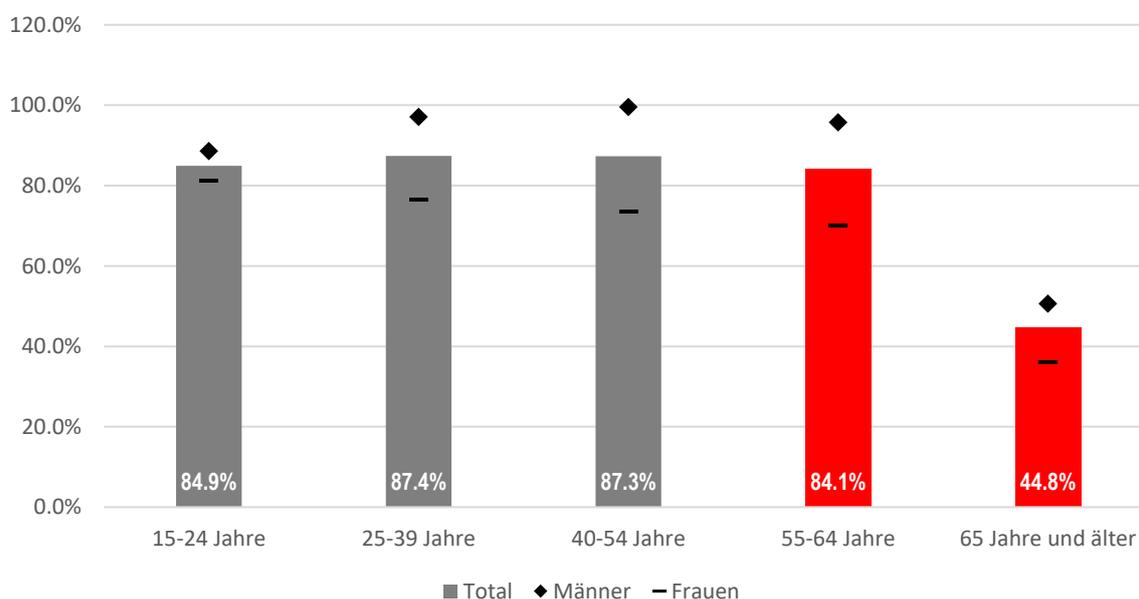
Abbildung 2.12: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 1998-2018



Quelle: BFS/SAKE (jeweils 2. Quartal)

Die bevorzugte Form der Arbeit nach der Pensionierung ist die Teilzeitarbeit. Der Beschäftigungsgrad sinkt mit Erreichen des Pensionsalters bei jenen die erwerbstätig bleiben deutlich ab. Dieser Rückgang im Beschäftigungsgrad ist sowohl bei Männern (von 96% auf 51%) als auch bei Frauen (von 70% auf 36%) zu beobachten.

Abbildung 2.13: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2018



Quelle: BFS/SAKE (Jahresdurchschnittswerte)

Trotz relativ tiefer Erwerbsbeteiligung und niedrigem Beschäftigungsgrad gewinnt die Erwerbstätigkeit von Personen im Pensionsalter über die Zeit an Bedeutung, da die betreffende Altersgruppe über die letzten zehn Jahre stark gewachsen ist und auch in Zukunft weiterwachsen wird. Zwischen 2010 und 2018 stieg das Arbeitsvolumen der über 64-Jährigen um 24'000 vollzeitäquivalente Erwerbstätige. Ausgehend von 62'000 über 64-jährigen, vollzeitäquivalenten Erwerbstätigen im Jahr 2010 entsprach dies einer relativen Zunahme des Arbeitsvolumens in dieser Altersgruppe von beachtlichen 37%.

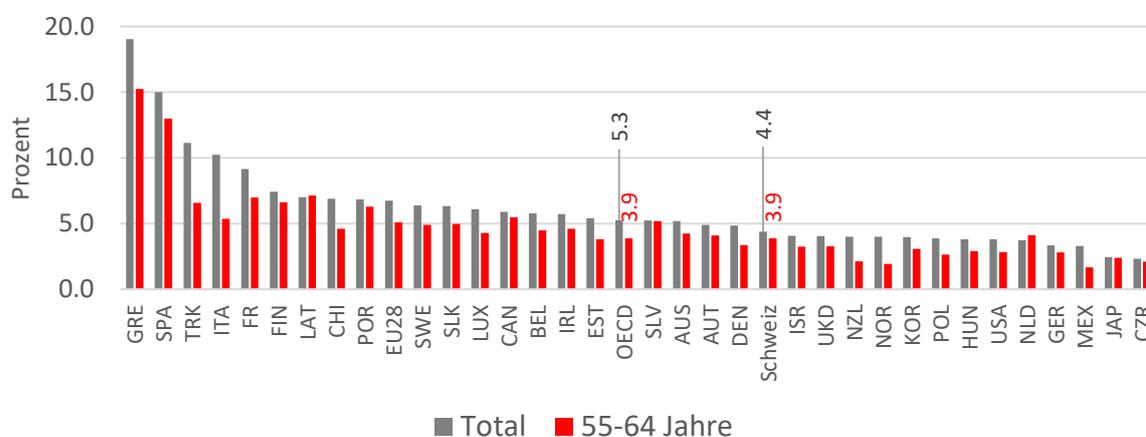
### 3 Erwerbslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug

#### 3.1 Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Insgesamt liegt die Erwerbslosigkeit in der Schweiz im Quervergleich unter dem OECD Durchschnitt, was nach wie vor als Ausdruck für die gute Funktionsweise des Arbeitsmarktes gewertet werden kann. Im dritten Quartal 2017 lag die Erwerbslosenquote bei 4.4%, gegenüber 5.3% im OECD Durchschnitt. Allerdings büsste die Schweiz über die letzten Jahre – auf Grund der negativen Auswirkungen der starken Frankenaufwertung – einige Ränge ein.

Wie in den meisten Ländern, lag die Erwerbslosenquote der 55-64-jährigen Bevölkerung in der Schweiz mit 3.9% unter der Erwerbslosenquote insgesamt. Für diese Altersgruppe kam die Schweiz im dritten Quartal 2018 aber nur im Durchschnitt der OECD Länder zu liegen.

Abbildung 3.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 3. Quartal 2018



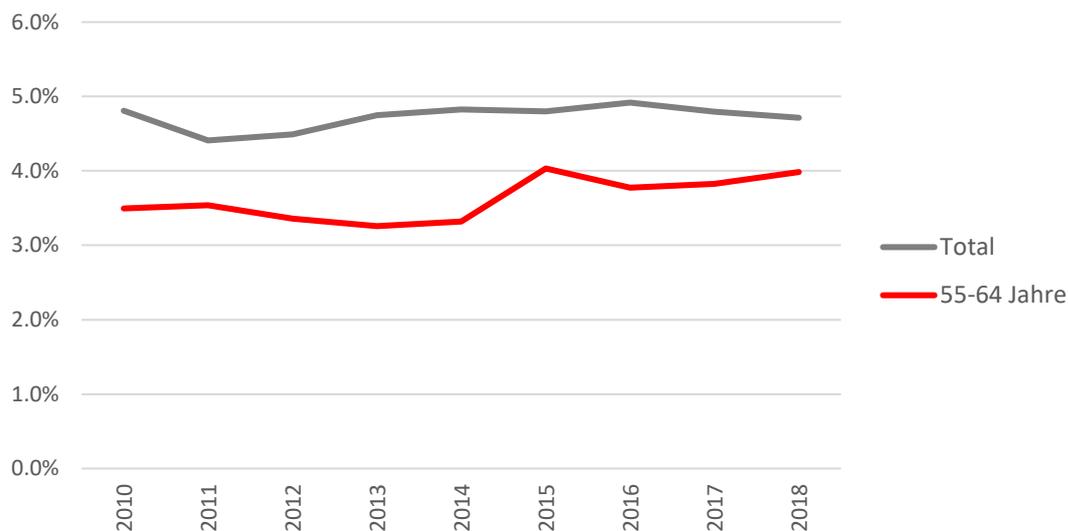
Quelle: OECD

Zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation verschiedener Bevölkerungsgruppen ist es auch innerhalb der Schweiz sinnvoll, die Erwerbslosenzahlen nach der Definition der ILO zu betrachten. Sie beinhalten alle erwerbslosen Personen – unabhängig davon ob sie beim RAV eingeschrieben sind und/oder ob sie Leistungen von der ALV beziehen.

In Abbildung 3.2 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO der 55-64-Jährigen für die Periode 2010-2018 im Vergleich zum Total dargestellt. Der Abstand zur Erwerbslosenquote insgesamt schwankte über den betrachteten Zeitraum. Im Mittel lag die Erwerbslosenquote der 55-64-Jährigen um 1.1 Prozentpunkte unterhalb des Durchschnitts der Erwerbslosenquote. 2018 verringerte sich der Abstand etwas und die Erwerbslosenquote von 55-64-jährigen Personen kam mit 4.0% um 0.7 Prozentpunkte unter dem Gesamtwert von 4.7% zu liegen.

Relativ zum Total hat sich die Erwerbslosenquote der 55-64-Jährigen in Jahren 2015-2018 leicht erhöht. Sie blieb aber auch über diese Jahre um durchschnittlich 0.9 Prozentpunkte unter der Erwerbslosenquote für alle Altersgruppen.

**Abbildung 3.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO 55-64-Jährige und Total 2010-2018**

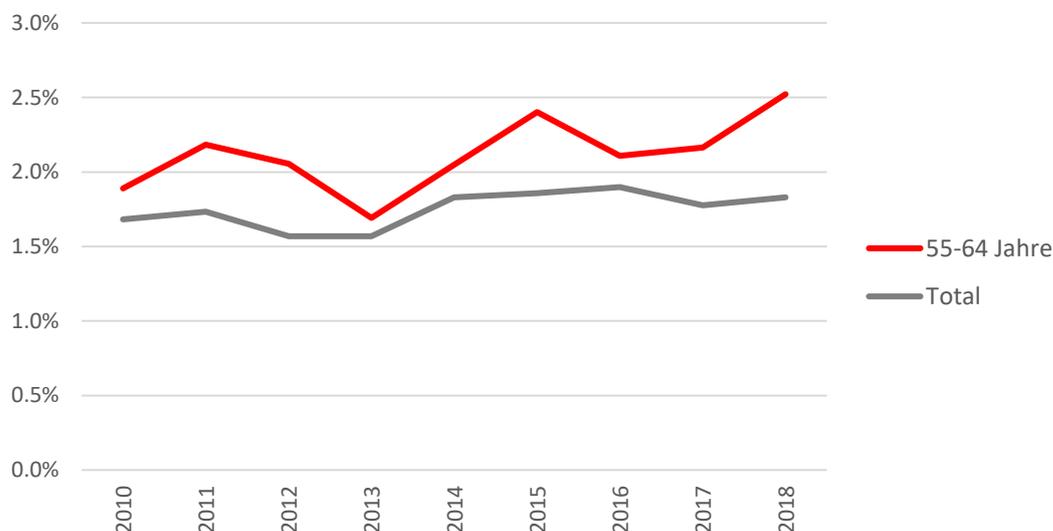


Quelle:

BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Der Anteil an Personen, die länger als ein Jahr erwerbslos sind, steigt mit dem Alter deutlich an. 2018 lag der Anteil an Langzeiterwerbslosen bei den 55-64-jährigen Personen bei 63%, gegenüber 46% bei den 40-54 und 33% bei den 25-39-jährigen. Dieser höhere Anteil schlägt sich auch in einer überdurchschnittlichen Langzeit-Erwerbslosenquote nieder, wie die folgende Abbildung zeigt.

**Abbildung 3.3: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 2010-2018**



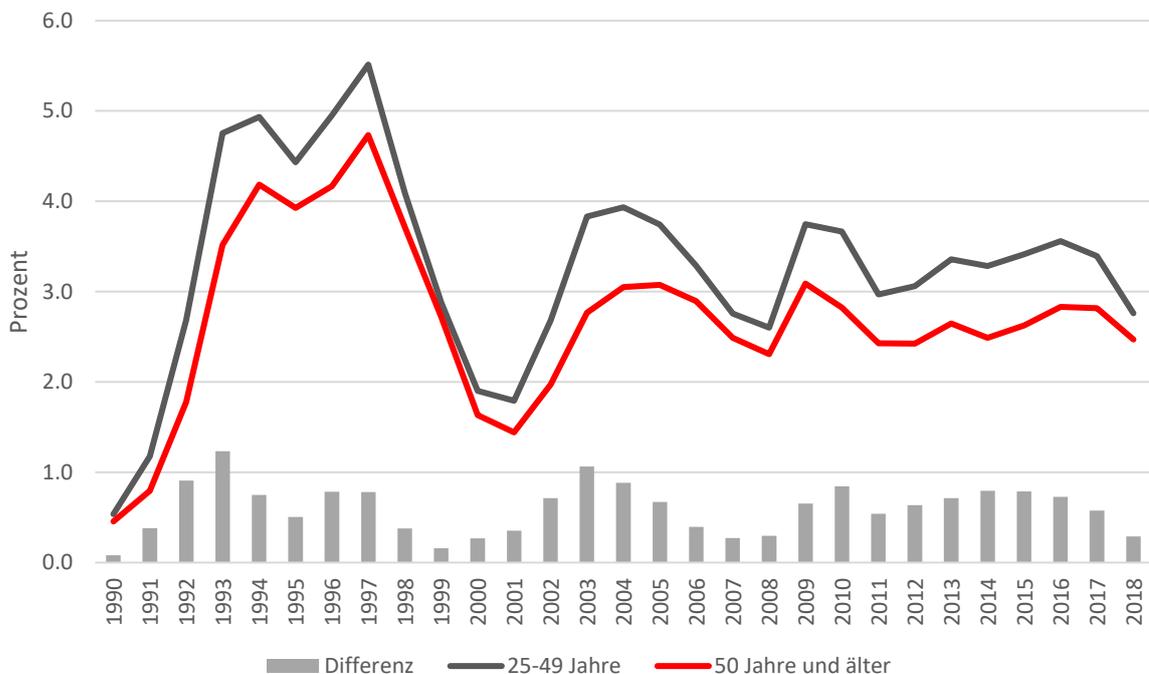
Quelle: BFS/SAKE (Jahresdurchschnittswerte, eigene Auswertungen)

Über die Jahre 2010-2018 waren im Durchschnitt 2.1% der Erwerbepersonen im Alter von 55-64 Jahren während mehr als einem Jahr erwerbslos. Über alle Altersklassen hinweg waren es 1.7%. 2018 waren 2.5% der 55-64-jährigen Erwerbepersonen langzeiterwerbslos gegenüber 1.8% in allen Altersgruppen.

### 3.2 Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO

Die Arbeitslosenquote von 50-Jährigen und Älteren blieb seit Anfang der 1990er Jahre stets unterhalb jener von 25-49-Jährigen. Die Differenz in der Arbeitslosenquote der 50-Jährigen und Älteren gegenüber den 25-49-Jährigen verringerte sich 2018 gegenüber 2017 nochmals von 0.6 auf 0.3 Prozentpunkte. Diese Differenz liegt damit unter dem langjährigen Durchschnitt.

Abbildung 3.4: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2018



Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

Die nachfolgende Tabelle (Abbildung 3.5) zeichnet die aktuellsten Entwicklungen der Arbeitslosenquote nach feineren Alterskategorien auf. Mit der Periode der letzten drei Jahre wird die Erholungsphase im Gefolge des letzten Frankenschocks abgebildet.

Wie den Zahlen zu entnehmen ist, verringerte sich die Arbeitslosenquote zwischen März 2016 und März 2017 in allen Altersklassen leicht, während sie bei den 55-jährigen und älteren noch um einen Zehntel Prozentpunkt zunahm. Erst ab März 2017, als sich die Arbeitslosenquote in den folgenden 12 Monaten um insgesamt 0.5 Prozentpunkte verringerte, war auch bei den 55-jährigen und älteren Arbeitslosen ein Rückgang der Quote um 0.2 Prozentpunkte festzustellen. In den letzten 12 Monaten ging die Arbeitslosenquote bei den 55-Jährigen und älteren mit -0.3 Prozentpunkten weiterhin etwas langsamer zurück als bei jüngeren Altersgruppen.

In dieser Entwicklung zeigt sich wiederum, dass ältere Arbeitslose mehr Mühe bekunden und länger brauchen, wieder auf dem Arbeitsmarkt Tritt zu fassen. Entsprechend hat auch der jüngste konjunkturelle Aufschwung die älteren Stellensuchenden später und tendenziell schwächer erreicht als jüngere Altersgruppen.

**Abbildung 3.5: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, März 2016 – März 2019  
(in Prozent, Veränderungen in Prozentpunkten)**

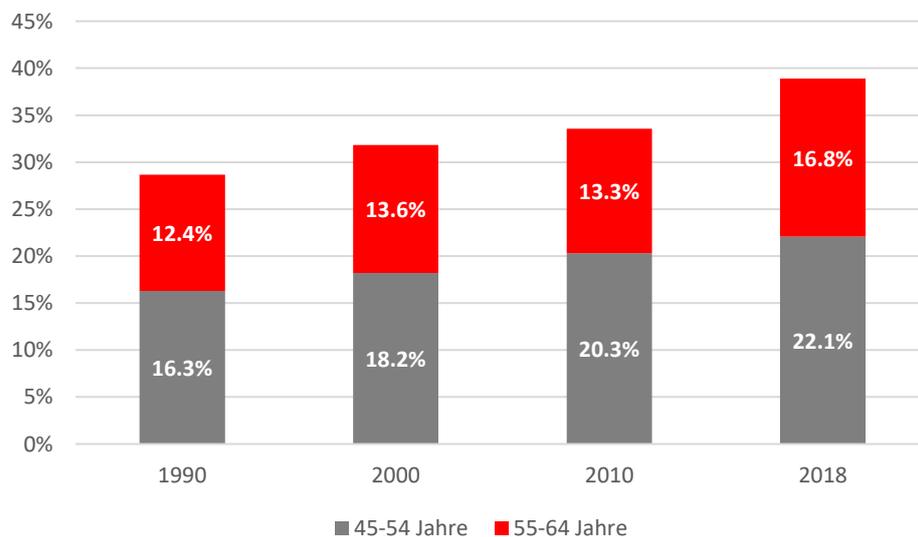
	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55 Jahre und älter	Total
Arbeitslosenquote in %						
März 16	3.4	4.4	3.6	3.0	<b>2.8</b>	3.5
März 17	3.2	4.2	3.5	3.0	<b>2.9</b>	3.4
März 18	2.5	3.5	3.0	2.6	<b>2.7</b>	2.9
März 19	2.1	3.0	2.6	2.2	<b>2.4</b>	2.5
Veränderung in %-Punkten						
März 2016-März 2017	-0.24	-0.15	-0.06	-0.04	<b>+0.09</b>	-0.07
März 2017-März 2018	-0.73	-0.68	-0.50	-0.41	<b>-0.17</b>	-0.49
März 2018-März 2019	-0.36	-0.50	-0.42	-0.39	<b>-0.30</b>	-0.40

Quelle: SECO

Auf Grund der schwächeren Konjunktur- und Arbeitsmarktaussichten für 2019 und 2020 rechnet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes ab der zweiten Jahreshälfte 2019 nicht mehr mit weiteren Rückgängen der Arbeitslosigkeit, womit die Arbeitslosenquote in allen Altersgruppen wieder leicht ansteigen dürfte.

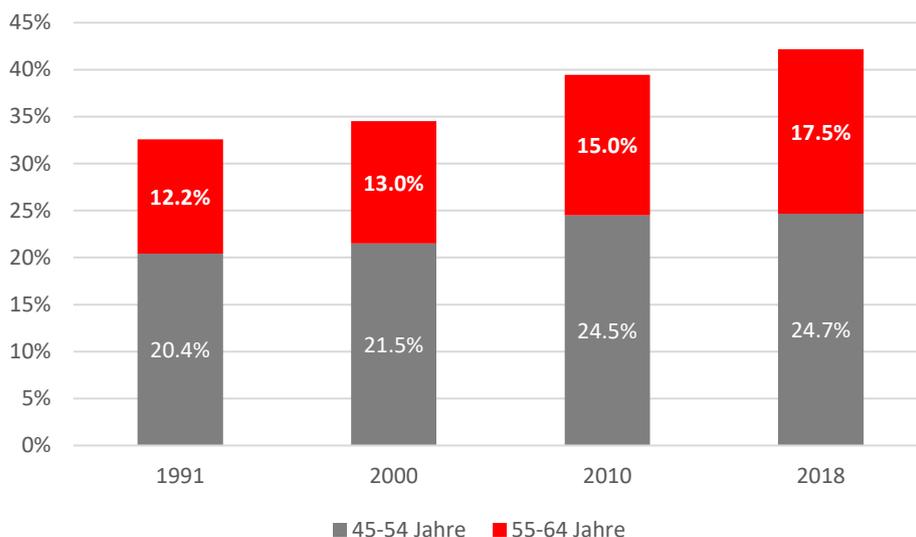
Nimmt man einen längeren Zeitraum in den Blick, so zeigt sich, dass der Anteil an älteren, beim RAV registrierten Arbeitslosen seit Anfang der 1990er Jahre stetig zugenommen (Abbildung 3.6) hat. Dies erfolgte allerdings parallel zur Zunahme älterer Personen in der Erwerbsbevölkerung (Abbildung 3.7) und ist daher nicht durch ein zunehmendes Arbeitslosenrisiko bedingt, sondern in erster Linie eine Folge der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Arbeitsmarktteilnahme dieser Altersgruppe.

**Abbildung 3.6: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2018**



Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

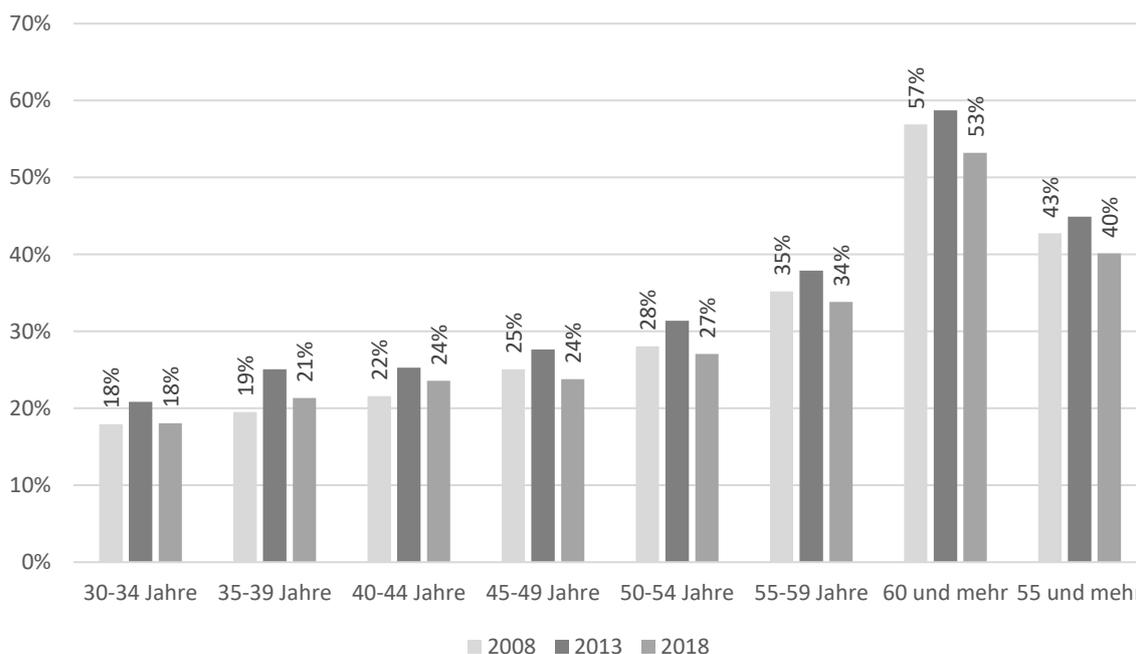
**Abbildung 3.7: Erwerbspersonen gemäss Schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Anteile nach Altersklassen, 1991, 2000, 2010, 2018**



Quelle: BFS/SAKE

Das Risiko, länger als ein Jahr beim RAV als stellensuchend eingeschrieben zu sein, steigt mit zunehmendem Alter an. Über die letzten zehn Jahre ist die Differenz des Risikos zwischen den Altersklassen hingegen nicht gewachsen, und es gibt auch keine Anzeichen dafür, dass bspw. das Risiko, länger auf Stellensuche zu bleiben von den 55 Jahre oder älteren Personen auf die nächst jüngeren Alterskategorien - bspw. auf 50-54 oder sogar auf 45-49-jährige Personen - übergegangen wäre. Das entsprechende Risiko hat über die letzten zehn Jahre in allen Alterskategorien in ähnlichem Ausmass zu- und abgenommen – je nach konjunktureller Situation in den einzelnen Jahren.

**Abbildung 3.8: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche ein Jahr zuvor, 2008 – 2018**

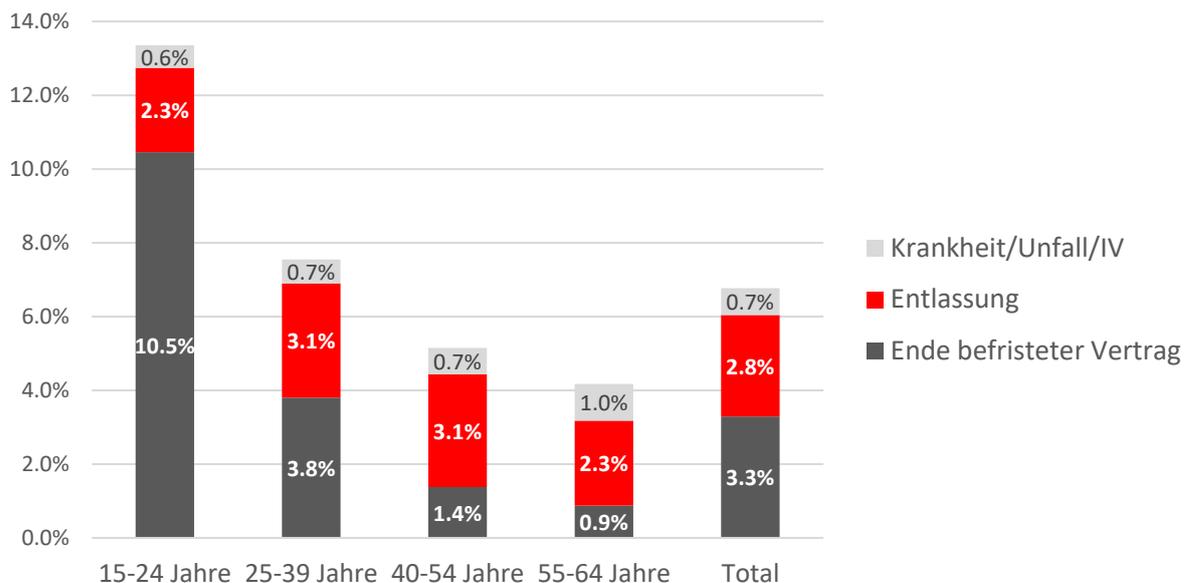


Quelle: SECO (registrierte Stellensuchende)

### 3.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit

Ältere Personen waren in den letzten Jahren seltener mit einem „unfreiwilligen“ Abgang aus einer Anstellung konfrontiert als jüngere.<sup>4</sup> Über die Jahre 2014-2017 waren pro Jahr durchschnittlich rund 2.3% der 55-64-jährigen Erwerbstätigen von einer Entlassung betroffen. Bei 40-54-jährigen und den 25-39-jährigen waren es je 3.1%. Bei älteren Erwerbstätigen liefen auch seltener befristete Arbeitsverträge aus (0.9%), hingegen schieden sie leicht häufiger als die jüngeren Personen infolge Krankheit, Unfall oder Invalidität aus einem Arbeitsverhältnis aus (1.0%).<sup>5</sup>

**Abbildung 3.9: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbstätigen, Durchschnitt 2014-2017**



Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

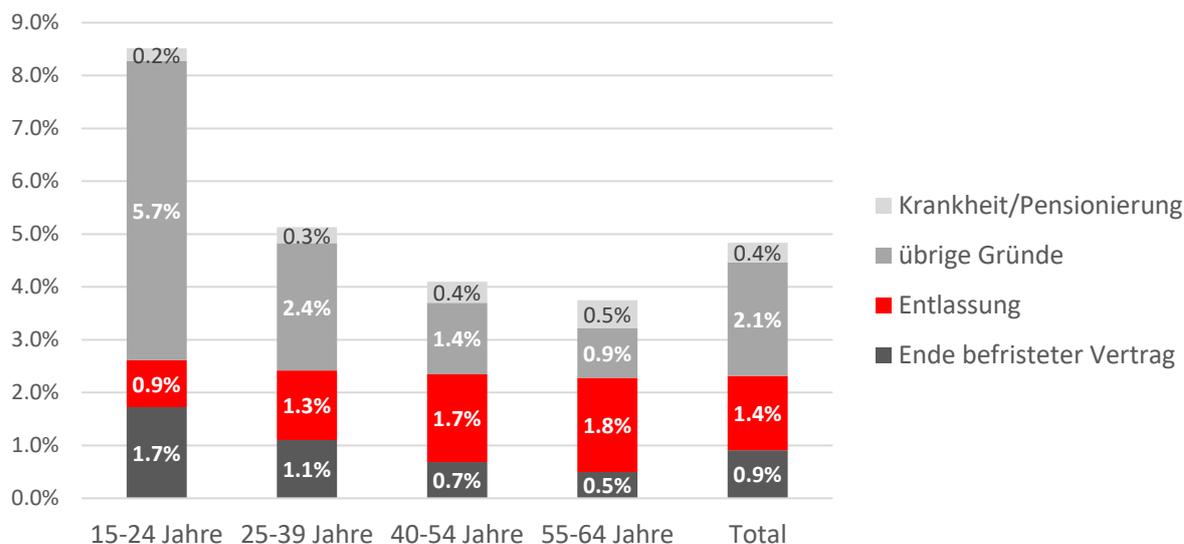
Aus Abbildung 3.10 geht hervor, dass Personen im Alter von 55-64 Jahren bei den Erwerbslosen gemäss ILO<sup>6</sup> in der Zeitspanne 2014-2017 mit 2.3 Prozentpunkten der Erwerbslosenquote einen gleich hohen Anteil an Personen aufwiesen die entlassen wurden oder aus einer befristeten Anstellung kamen wie alle Altersgruppen zusammen. Wie die obigen Auswertungen zeigen, setzt sich dieser durchschnittlich hohe Anteil aus einer *unterdurchschnittlichen Entlassungswahrscheinlichkeit* und einer *überdurchschnittlich langen Erwerbslosigkeit älterer Personen* zusammen. Leicht höher als bei jüngeren Altersgruppen ist bei den 55-64-Jährigen der Anteil an Personen, die ihre letzte Stelle wegen Krankheit verloren hatten. Über alles betrachtet lag die Erwerbslosenquote (ILO) der 55-64-Jährigen im Zeitraum 2014-2017 um 1.1 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.

<sup>4</sup> Gezählt sind in diesen Auswertungen alle Personen, unabhängig davon, ob sie nach Verlassen einer Erwerbstätigkeit noch erwerbstätig sind oder nicht, bzw. ob sie aktiv eine Erwerbstätigkeit anstreben. Dies ist bei älteren Personen besonders wichtig, da nicht alle entlassenen Personen weiter nach einer Stelle suchen. Auch solche Personen sind in dieser Auswertung mitgezählt.

<sup>5</sup> Im Vergleich zu den Jahren 2010-2013 hat sich der Anteil unfreiwilliger Abgänge in allen Alterskategorien leicht erhöht. Die relative Position der älteren Personen blieb jedoch konstant.

<sup>6</sup> Im Unterschied zu den Auswertungen in Abbildung 3.9 sind hier nur Personen betrachtet, die gemäss Definition der ILO erwerbslos sind. Darunter gibt es Leute, die ihre Arbeitsstelle im Verlaufe des letzten Jahres verloren haben. Daneben gibt es aber auch solche, welche ihre Stelle schon vor länger als 12 Monaten verloren hatten oder solche, welche aus anderen Gründen erwerbslos wurden (z.B. auf Grund eines angestrebten Wiedereinstiegs in den Arbeitsmarkt). Nicht betrachtet sind hier Personen, welche nach dem Verlust einer Arbeitsstelle wieder eine Stelle gefunden haben, sowie solche, welche sich aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben.

**Abbildung 3.10: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2014-2017**

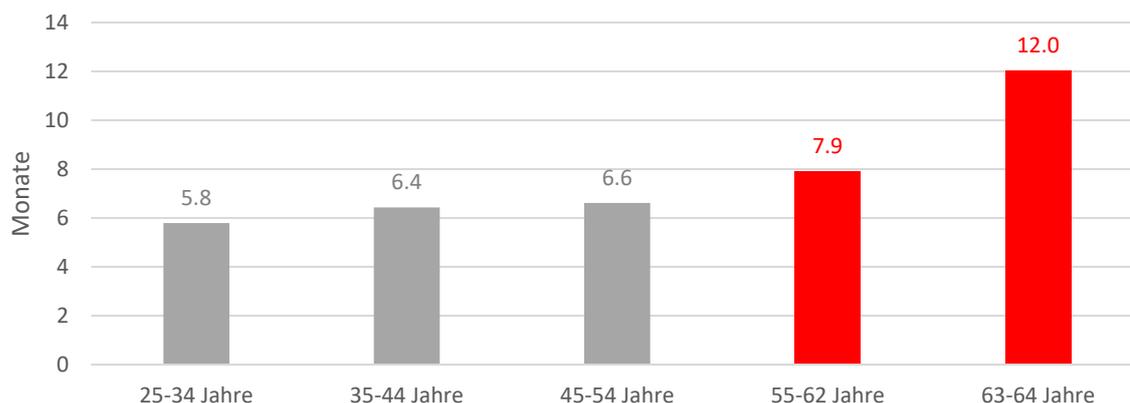


Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

### 3.4 Leistungen der ALV

Die ALV ist so ausgerichtet, dass ältere Personen einen besseren Zugang zu Leistungen erhalten und im Durchschnitt länger von diesen Leistungen profitieren können. 45-54-jährige Leistungsbezüger bezogen 2018 im Durchschnitt 6.6 Monate lang Leistungen von der ALV. Demgegenüber bezogen 55-62-jährige im Durchschnitt während 7.9 Monaten und 63-64-jährige während 12.0 Monaten solche Leistungen.

**Abbildung 3.11: Durchschnittliche ALV-Taggeldbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2018**



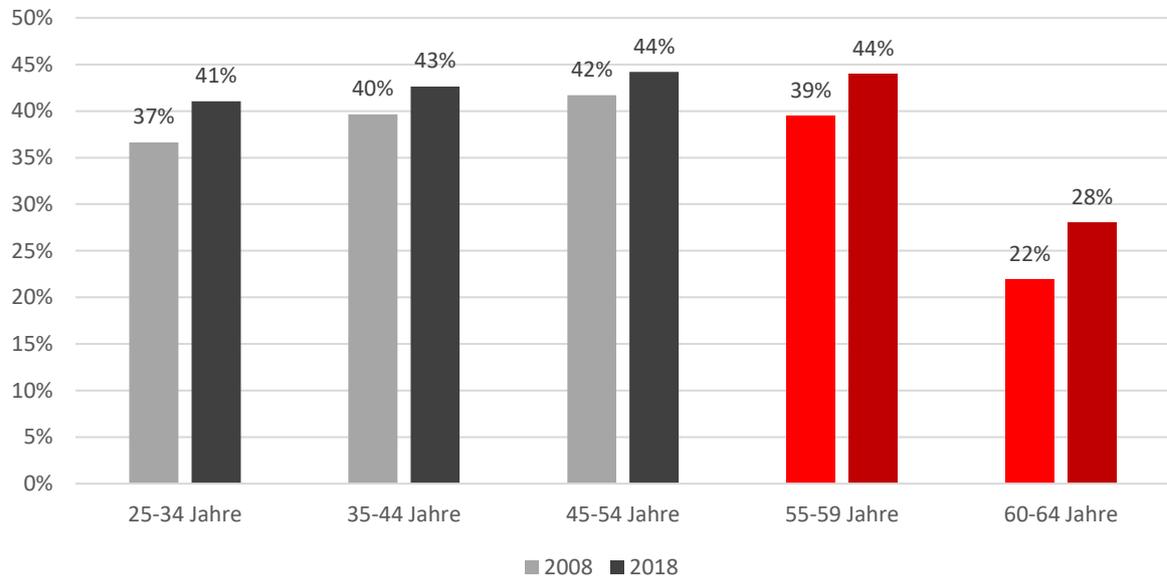
Quelle: SECO/ASAL (Taggeldbezugsdauer innerhalb einer Rahmenfrist)

Die überdurchschnittlichen Dauern bei Stellensuche und Leistungsbezug von älteren Personen reflektieren damit nicht nur ihre geringeren Arbeitsmarktchancen, sondern auch die Tatsache, dass sie im Durchschnitt über längere maximale Anspruchsbezugsdauern verfügen.

Bei der wirkungsorientierten Steuerung der RAV werden die Ziele einer möglichst raschen und nachhaltigen Wiedereingliederung verfolgt. Zielgrößen sind eine minimale durchschnittliche Arbeitslosendauer, die Vermeidung von Aussteuerungen, die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie das Vermeiden von raschen Wiederanmeldungen nach dem Ende

der Arbeitslosigkeit. Da ältere Stellensuchende ein erhöhtes Risiko aufweisen, langzeitarbeitslos oder ausgesteuert zu werden, setzt das Steuerungssystem Anreize, dass ältere von Massnahmen zur Vermeidung dieser Risiken profitieren können.

**Abbildung 3.12: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Altersklassen, 2008 und 2018**



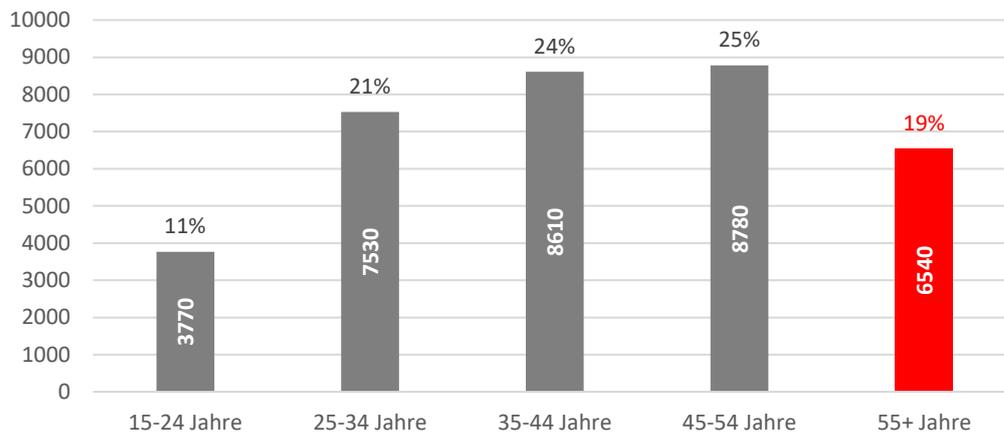
Quelle: SECO (Personen pro Jahr einmal gezählt)

44% der 55-59-jährigen ALV-Leistungsbezüger besuchten 2018 eine aktive Arbeitsmarkt-massnahme der ALV. Wie für die Altersgruppe der 45-54-jährigen liegt ihre Teilnahmequote damit ganz leicht höher als bei den 25-44-Jährigen. Ab einem Alter von 60 Jahren sinkt die Teilnahmewahrscheinlichkeit. Im Jahr 2018 lag die Teilnahmewahrscheinlichkeit der 60-64-jährigen Leistungsbezüger jedoch immerhin noch bei 28%. Im Vergleich zu 2008 wurde die Beteiligung an arbeitsmarktlichen Massnahmen bei älteren Stellensuchenden etwas stärker ausgebaut als bei jüngeren.

### 3.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 6540 Personen im Alter von 55 Jahren und älter aus der ALV ausgesteuert, d.h. sie schöpften den Leistungsanspruch der ALV vollständig aus, bevor sie eine neue Stelle fanden oder das offizielle Rentenalter erreichten. Die Personen ab 55 Jahren machten damit 19% aller Ausgesteuerten aus.

Abbildung 3.13: Anzahl Aussteuerungen 2018, kumuliert und auf 10 gerundet

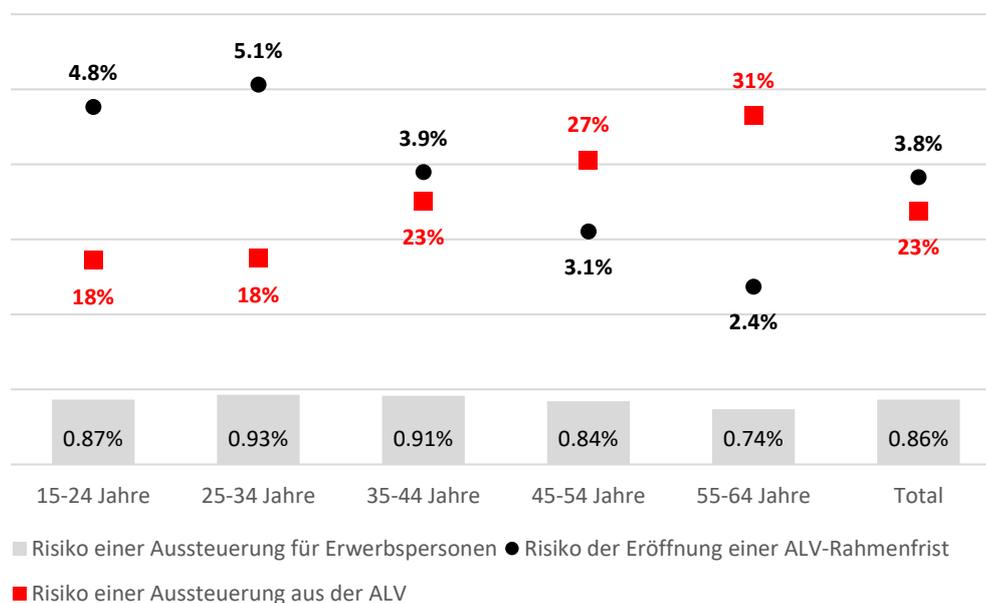


Quelle: SECO

Das Risiko für eine Erwerbsperson einer bestimmten Altersklasse, von einer Aussteuerung betroffen zu sein, setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: Einerseits aus dem Risiko, arbeitslos zu werden und eine Rahmenfrist bei der ALV eröffnen zu lassen und andererseits aus dem Risiko in den Jahren nach der Eröffnung der Rahmenfrist den maximalen Leistungsanspruch der ALV auszuschöpfen und ausgesteuert zu werden.

Die folgenden Analysen betrachten eine Kohorte von Personen, welche im Jahr 2015 eine Rahmenfrist bei der ALV eröffnet hatten. Für diese Gruppe wurde über die folgenden Jahre bis und mit 2018 ermittelt, ob sie von einer Aussteuerung betroffen waren.

Abbildung 3.14: Risiko eine Rahmenfrist in der ALV zu eröffnen und später ausgesteuert zu werden, nach Altersklassen (Eintrittskohorte in die ALV 2015)



Quellen: SECO (Spezialauswertungen), BFS (SAKE für Erwerbspersonen nach Altersklasse)

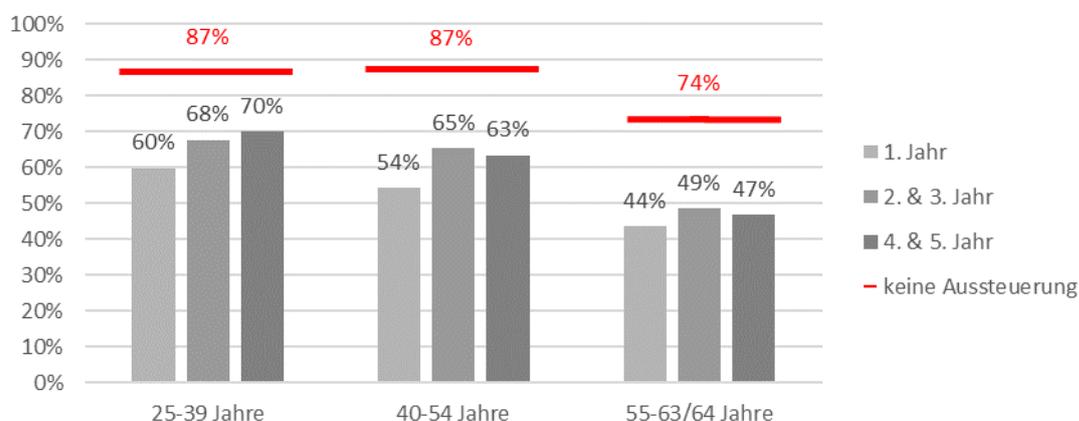
Wie die schwarzen Punkte in der Abbildung zeigen, lag das Risiko von jüngeren Erwerbspersonen, im Jahr 2015 eine neue Rahmenfrist bei der ALV eröffnen zu müssen mit 4.8% (15-24-Jährige) respektive 5.1% (25-34-jährige) deutlich höher als bei älteren Personen mit 3.1% (45-54-Jährige) und 2.4% (55-64-jährige). Das Risiko, arbeitslos zu werden war somit für Erwerbspersonen ab 55 Jahren rund halb so hoch wie für Personen unter 35 Jahren.

Demgegenüber war das Risiko, in den folgenden Jahren ausgesteuert zu werden bei den jüngeren Arbeitslosen mit 18% tiefer als bei älteren mit 27% (45-54-Jährige) respektive 31% (55-64-Jährige). Dieses überdurchschnittliche Aussteuerungsrisiko unterstreicht wiederum die erhöhte Schwierigkeit älterer Stellensuchender bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Das kombinierte Risiko, erstens eine Rahmenfrist eröffnen zu müssen und zudem später ausgesteuert zu werden, ergibt sich aus der Multiplikation der beiden Risikofaktoren. Es entspricht dem Risiko, ausgesteuert zu werden aus der Sicht einer Erwerbsperson und ist in der Abbildung anhand der grauen Balken dargestellt. Dabei zeigt sich, dass dieses Risiko je nach Altersgruppe zwischen 0.74% für 55-64-Jährige und 0.93% für 25-34-Jährige variierte. Auf Grund des geringeren Risikos, von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein und auch weil ein Teil der höchsten Altersgruppe während dem Bezug von Leistungen der ALV das offizielle Rentenalter erreicht, lag das Risiko einer Aussteuerung bei den 55-64-jährigen Erwerbspersonen leicht unter dem Durchschnitt für alle Altersgruppen von 0.86%.

Anhand der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) lässt sich – kombiniert mit den Daten des SECO – ermitteln, wie sich vormals Ausgesteuerte danach im Arbeitsmarkt integrieren. Wie aus Abbildung 3.15 ersichtlich ist, variierte die Erwerbstätigenquote von Ausgesteuerten im ersten Jahr nach einer Aussteuerung in den Jahren 2014-2017 je nach Altersklasse zwischen 44 und 60 Prozent. Damit lag sie deutlich tiefer als für Personen, die keine Aussteuerung erlebten. In allen Altersgruppen verbessert sich die Arbeitsmarktintegration ab dem zweiten Jahr nach der Aussteuerung. Während bei den 25-39-Jährigen im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung 70 Prozent wieder einer Erwerbstätigkeit nachgingen, waren es bei den 55-63/64-Jährigen knapp die Hälfte. In allen Altersgruppen blieb die Erwerbstätigenquote allerdings auch im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung deutlich hinter jener von gleichaltrigen Personen ohne Aussteuerung zurück.

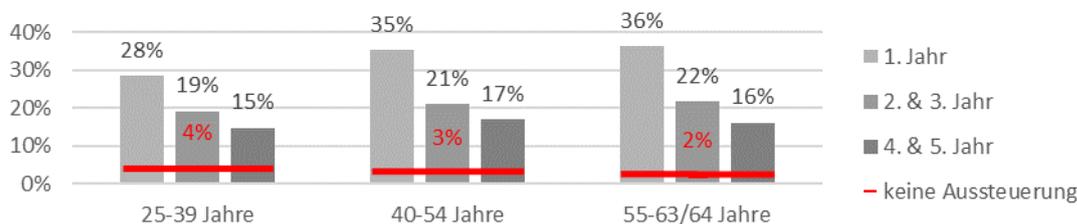
**Abbildung 3.15: Erwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2014-2017)**



Quelle: BFS/SESAM (2014-2017)

In Abbildung 3.16 kommt über die Erwerbslosigkeit<sup>7</sup> zum Ausdruck, dass rund ein Drittel der Betroffenen (28-36%) im ersten Jahr nach einer Aussteuerung nach wie vor ohne Erwerbsarbeit und auf Arbeitssuche war.

**Abbildung 3.16: Erwerbslosigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2014-2017)**

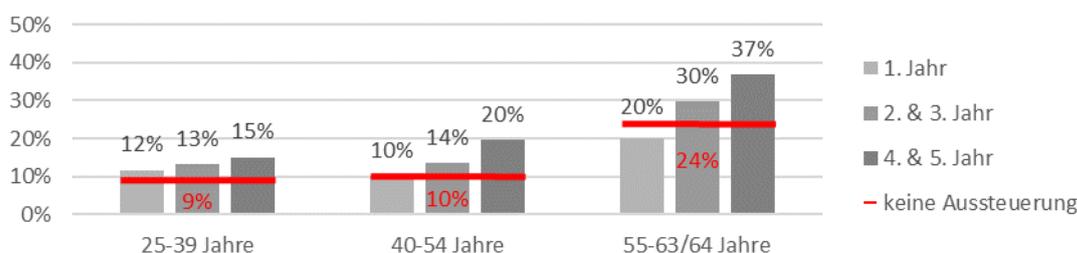


Quelle: BFS/SESAM (2014-2017)

Im zweiten und dritten Jahr lag dieser Anteil noch bei rund einem Fünftel und im vierten und fünften Jahr bei rund einem Sechstel. Im Vergleich zu den Personen ohne Aussteuerung liegen die Erwerbslosenquoten von Ausgesteuerten aber auch nach vier bis fünf Jahren um ein Vielfaches höher, was auf die strukturellen Schwierigkeiten dieser Gruppe auf dem Arbeitsmarkt hinweist. Ältere Ausgesteuerte sind von Erwerbslosigkeit ähnlich stark betroffen wie jüngere.

Deutlicher ist der Altersunterschied bezogen auf die Nichterwerbstätigkeit. Vor allem für ältere Personen findet nach einer Aussteuerung auch relativ häufig ein Rückzug vom Arbeitsmarkt statt. Gut ein Drittel der 55-63/64-jährigen ist im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung nicht mehr erwerbstätig und auch nicht mehr aktiv auf Stellensuche. Bei den Personen ohne Aussteuerung liegt dieser Anteil bei 24 Prozent. Ein gewisser Rückzug vom Arbeitsmarkt ist auch bei Ausgesteuerten jüngerer Altersgruppen feststellbar, allerdings auf deutlich tieferem Niveau.

**Abbildung 3.17: Nichterwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2014-2017)**



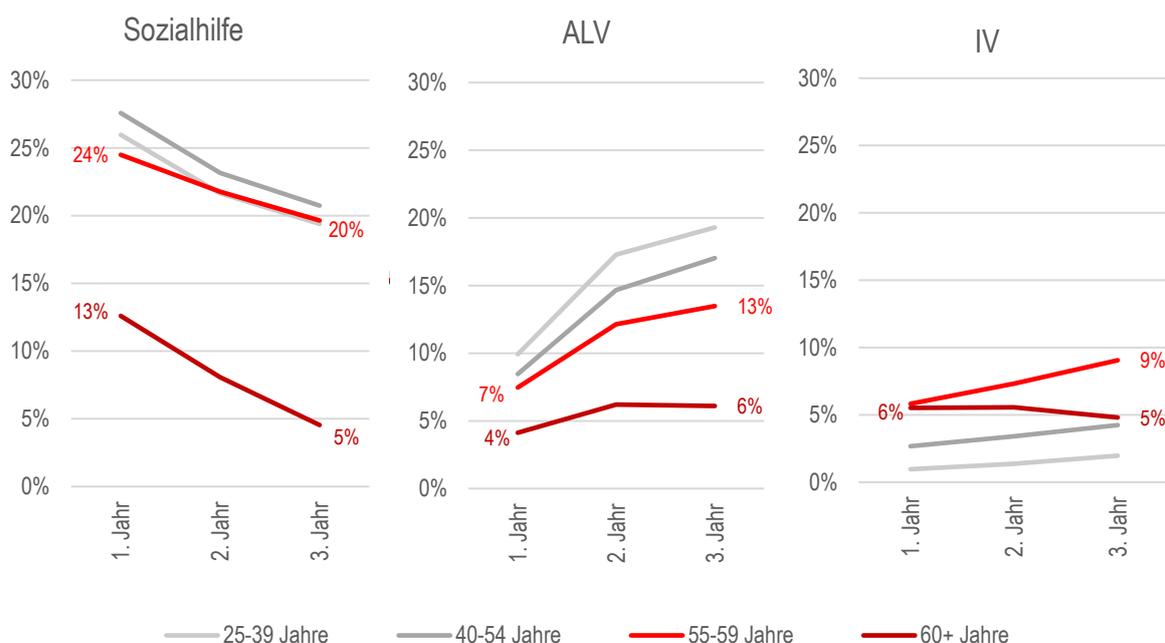
Quelle: BFS/SESAM (2014-2017)

Insgesamt bestätigen die Auswertungen, dass ältere Ausgesteuerte gegenüber jüngeren tendenziell mehr Mühe bekunden, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuss zu fassen. Allerdings zeigt sich auch, dass ein gradueller Rückzug vom Arbeitsmarkt ab 55 Jahren auch bei Personen zu beobachten ist, die keine Aussteuerung zu verzeichnen hatten.

<sup>7</sup> In diesen Zahlen sind auch Personen enthalten, die sich nicht beim RAV zur Stellensuche angemeldet haben.

Je nach persönlicher und wirtschaftlicher Situation können Ausgesteuerte in den Jahren danach unterschiedliche Sozialleistungen beanspruchen. Durch die Verknüpfung von Daten der Arbeitslosenversicherung, der Sozialhilfe und der Invalidenversicherung, lassen sich solche Übergänge zwischen den Sozialwerken seit einigen Jahren genauer analysieren. In Abbildung 3.18 sind die Sozialleistungsbezugsquoten der Ausgesteuerten des Jahres 2014 über die ersten drei Jahre nach der Aussteuerung für vier verschiedene Altersklassen abgebildet.

**Abbildung 3.18: Nachgelagerter Sozialleistungsbezug von Ausgesteuerten des Jahres 2014 nach Altersklassen**



Quelle: BFS, BSV, SECO / SHIVALV

Sozialhilfebezüge im Jahr nach einer Aussteuerung waren bei den 55-59-Jährigen mit 24% etwas seltener als bei jüngeren. Im dritten Jahr nach einer Aussteuerung waren – wie bei den 25-39-Jährigen – noch 20% auf Sozialhilfe angewiesen. Deutlich tiefer lag die Sozialhilfebezugsquote bei Personen, die erst im Alter von 60 Jahren oder darüber ausgesteuert wurden, mit 13% im ersten und 5% im dritten Jahr. Bei dieser Altersgruppe ist zu berücksichtigen, dass teilweise (vorgezogene) Bezüge von Leistungen der Altersvorsorge zum Zuge kommen.

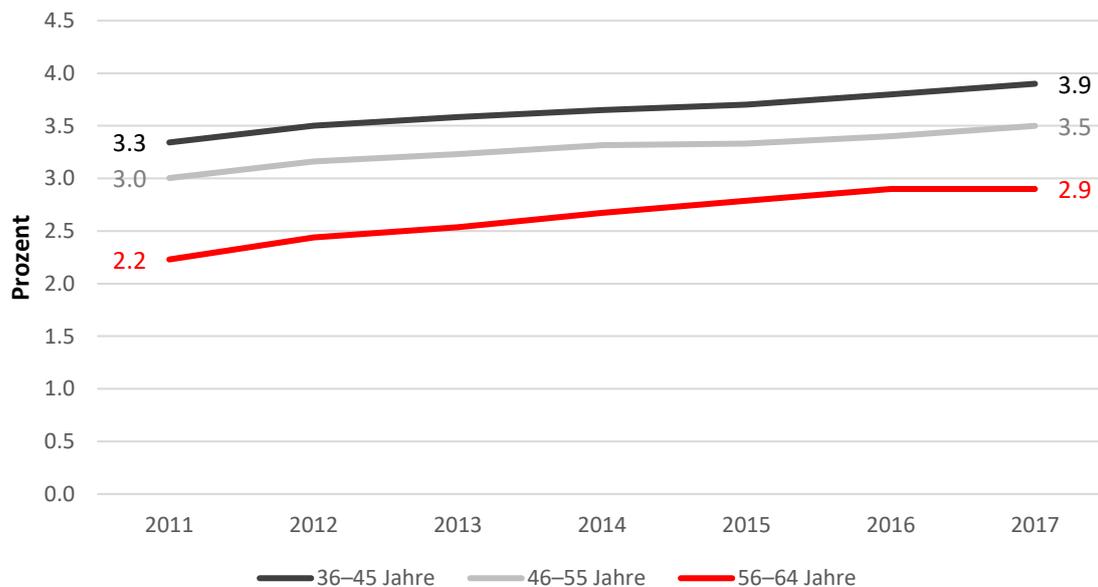
Bei einem Teil der Ausgesteuerten erfolgt in den Jahren danach ein Wiedereintritt in die ALV. Ein solcher ist bei älteren Ausgesteuerten jedoch seltener als bei jüngeren. Dies zeigt unter anderem, dass es für sie schwieriger ist, wieder auf die minimale Beitragszeit von zwölf Monaten innerhalb von zwei Jahren zu kommen. 13% der 55-59-jährigen und 6% der 60-jährigen und älteren Ausgesteuerten beziehen drei Jahre nach einer Aussteuerung wieder Leistungen der ALV.

Häufiger als bei jüngeren sind bei älteren Ausgesteuerten Übergänge in die IV. Drei Jahre nach der Aussteuerung im Jahr 2014 bezogen 9% der 55-59-Jährigen und 5% der 60-Jährigen und älteren Leistungen der Invalidenversicherung.

Wie diese Daten zeigen, sind ältere Personen nach einer Aussteuerung im Vergleich zu jüngeren nicht stärker gefährdet, nachfolgend auf Sozialhilfe oder andere Sozialleistungen angewiesen zu sein.

Gemäss Bundesamt für Statistik lag die Sozialhilfequote der 56-64-jährigen Bevölkerung 2017 bei 2.9% und damit um 0.6 respektive 1.0 Prozentpunkte unter jener der 46-55 und der 36-45-Jährigen. Gegenüber 2016 blieb sie stabil, während sie bei den 46-55 und den 36-45-Jährigen noch um je 0.1 Prozent auf 3.5% respektive 3.9% anstieg. Im Zeitraum 2011 - 2017 stieg die Sozialhilfequote der 55-64-Jährigen mit 0.7 Prozentpunkten leicht stärker an als jene der jüngeren Altersgruppen mit Zunahmen von 0.5 respektive 0.6 Prozentpunkten.

Abbildung 3.19: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2011-2017



Quelle: BFS (Sozialhilfestatistik)

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Wachsende Bedeutung der älteren Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt.....	5
Abbildung 2.2: Veränderung der Erwerbsbevölkerung in Vollzeitäquivalenten (2010 bis 2018).....	6
Abbildung 2.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der 55-64-jährigen Bevölkerung, 2008 - 2028.....	7
Abbildung 2.4 Erwerbstätigenquote 55-64-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2017 .....	7
Abbildung 2.5: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 1998-2018.....	8
Abbildung 2.6: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichem Pensionierungsalter* 2005 und 2015 (Selbstdeklaration) .....	9
Abbildung 2.7: Durchschnittliches Pensionierungsalter (Selbstdeklaration) nach Geburtsjahrgang .....	9
Abbildung 2.8: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2010 vs. 2018.....	10
Abbildung 2.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2018 (in 1'000).....	10
Abbildung 2.10: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2010-2018 (in 1'000).....	11
Abbildung 2.11 Erwerbstätigenquote 65-69-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2017 .....	12
Abbildung 2.12: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 1998-2018.....	13
Abbildung 2.13: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2018 .....	13
Abbildung 3.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 3. Quartal 2018.....	14
Abbildung 3.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO 55-64-Jährige und Total 2010-2018.....	15
Abbildung 3.3: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 2010-2018 .....	15
Abbildung 3.4: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2018 .....	16
Abbildung 3.5: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, März 2016 – März 2019 (in Prozent, Veränderungen in Prozentpunkten).....	17
Abbildung 3.6: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2018 .....	17
Abbildung 3.7: Erwerbspersonen gemäss Schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Anteile nach Altersklassen, 1991, 2000, 2010, 2018.....	18
Abbildung 3.8: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche ein Jahr zuvor, 2008 – 2018.....	18
Abbildung 3.9: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbstätigen, Durchschnitt 2014-2017 .....	19
Abbildung 3.10: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2014-2017 .....	20
Abbildung 3.11: Durchschnittliche ALV-Taggeldbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2018 .....	20
Abbildung 3.12: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Altersklassen, 2008 und 2018.....	21
Abbildung 3.13: Anzahl Aussteuerungen 2018, kumuliert und auf 10 gerundet .....	22
Abbildung 3.14: Risiko eine Rahmenfrist in der ALV zu eröffnen und später ausgesteuert zu werden, nach Altersklassen (Eintrittskohorte in die ALV 2015).....	22
Abbildung 3.15: Erwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2014-2017).....	23
Abbildung 3.16: Erwerbslosigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2014-2017) .....	24
Abbildung 3.17: Nichterwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2014-2017) .....	24
Abbildung 3.18: Nachgelagerter Sozialleistungsbezug von Ausgesteuerten des Jahres 2014 nach Altersklassen .....	25
Abbildung 3.19: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2011-2017 .....	26

## **Ausgewählte Literaturhinweise**

- Arni, P. (2012), «Intensivberatung und Coaching für ältere Stellensuchende: ein Weg zur Verbesserung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit?», Systematische Auswertung der Ergebnisse, Schlussbericht z.H. des AWA des Kantons Aargau und der Universität Lausanne.
- Baumann, I. und D. Oesch (2013), «Wiederbeschäftigung nach Betriebsschliessungen im Industriesektor der Schweiz», Schlussbericht zuhanden des SECO, Juni 2013, Life Course and Inequality Research Centre (LINES), Institut des sciences sociales, Université de Lausanne.
- BFS (2008), «Erwerbstätigkeit der Personen ab 50 Jahren. Eine Untersuchung zu den Ergebnissen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung und der Lohnstrukturerhebung», BFS Aktuell, Arbeit und Erwerb, Neuchâtel.
- Bieri, O., R. Bachmann, D. Bodenmüller und A. Balthasar (2006), «RAV-Strategien zur Arbeitsmarktintegration und deren Wirksamkeit. Eine qualitativquantitativ angelegte Evaluation am Beispiel von jungen, niedrig qualifizierten und älteren, gut qualifizierten Personen», SECO-Publikation Arbeitsmarktpolitik N° 17, Bern.
- Bolliger, C., T. Fritschi, R. Salzberger, P. Zürcher und O. Hümbelin (2012), «Eingliederung vor Rente. Evaluation der Früherfassung, der Frühintervention und der Integrationsmassnahmen in der Invalidenversicherung», Büro Vatter, Berner Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 13/12, Bern.
- BSV (2013), «Invalidenversicherung: Zahlen und Fakten 2012. Steigerung der beruflichen Eingliederung als Gegenstück zu sinkenden Neurentenzahlen», Bern.
- Fluder, Robert et. al. (2017), «Berufliche Integration von arbeitslosen Personen», Schlussbericht z.H. des SECO, Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit.
- OECD (2014), Alterung und Beschäftigungspolitik – Schweiz; deutsche Übersetzung, herausgegeben durch das Bundesamt für Sozialversicherungen.
- Trageser, J. und S. Hammer (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung», Schwerpunkt Grundlagen der Reform der Altersvorsorge, Soziale Sicherheit 6/2012, Bern.
- Trageser, J., S. Hammer und J. Fliedner (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung», INFRAS, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 11/12, Bern.
- Trageser, J., S. Hammer und J. Fliedner (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung. Anhang zum Forschungsbericht Nr. 11/12», INFRAS, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 11/12, Bern.
- Wolf, T. und P. Kempeneers (2013), «Évaluation de la durabilité et de l'efficience des allocations de retour en emploi (ARE)», im Auftrag des Beschäftigungsobservatoriums der Universität Genf, Juli.
- Zölch, M., A. Mücke, A. Graf und A. Schilling (2009), Fit für den demografischen Wandel? Ergebnisse, Instrumente, Ansätze guter Praxis, Bern/Stuttgart/Wien, Haupt Verlag.

### **Weitere Artikel und Informationen:**

<https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/wirtschaftslage---wirtschaftspolitik/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt/aeltere-arbeitnehmende.html>